

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 10 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 55.

Mittwoch, den 14. Mai 1890.

7. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Das Zerleinern von 90 ehm Kalksteinen auf dem oberen Kleingenthalsträßchen wird am

Samstag, den 17. ds. Mts.  
abends 6 Uhr

auf der Revieramtskanzlei vergeben.

Wildbad.

### Fahrnis-Versteigerung.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des

Jührmanns Georg Fr. Haish hier, wird die als Gebäudezubehörden mitverpändete Fahrnis des Schuldners in dessen Wohnhaus am Dienstag den 20. d. Mts. und Mittwoch den 21. d. Mts. je nachmittags von 1 Uhr ab gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft. Es kommen vor:

am Dienstag, den 20. d. Mts.

Betten und Bettgewand und Küchengeräth;

am Mittwoch, den 21. d. Mts.

Schreinwerk und allerlei Hausrat.

Der Verkauf ist ein sehr reichhaltiger und die Verkaufsgegenstände in schönem u. gutem Zustande. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 13. Mai 1890.

**Vollstreckungsbehörde:**

Vorstand Bähler.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Zimmermanns Johann Wilhelm Gutbub von hier kommt dessen sämtliche Liegenschaft, bestehend in:

der 1/2te an Geb. Nr. A 51

93 qm Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Traufrecht, Hausraum u. Dungstätte,

Parz. Nr. 882/1

11 a 26 qm Acker mit Scheuernanteil im Kappelberg

am Samstag, den 17. Mai ds. Js.

vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum 2. und letzten mal zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 13. Mai 1890.

**Rathschreiberei:**

Bähler.

Wildbad.

### Beurlaubung zur Disposition.

Unter Bezugnahme auf den nachstehend abgedruckten Erlaß des Kgl. Ministerium des Innern vom 22. Mai 1875 werden die Angehörigen derjenigen im zweiten Dienstjahr stehenden Soldaten, deren häusliche Verhältnisse ihre Beurlaubung im Herbst dieses Jahr nötig oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, aufgefordert, ihre diesbezügliche Gesuche

längstens bis zum 7. Juni ds. Js.

bei dem Stadtschultheißenamt anzubringen.

Der erwähnte Ministerial-Erlaß lautet wie folgt:

Bei der Auswahl der zur Disposition zu beurlaubenden resp. aus solchen Urlaub wieder einzubordnenden Mannschaften Seitens der Kommandobehörden konnten nach einer Mitteilung des königlichen Generalkommandos deren Familienverhältnisse nicht immer so in Betracht gezogen werden, als dies nach dem Stande der Ausbildung und Führung der betreffenden Leute in dem Falle hätte geschehen können und müssen, wenn den Truppenteilen zuverlässige und erschöpfende Notizen zur Beurteilung der häuslichen Verhältnisse der einzelnen Leute zu Gebote gestanden hätten. Das Material, welches die Truppen selbst aus Bittschriften, Nachfragen bei den Mannschaften, welche in derselben Gemeinde zu Hause sind etc., gewinnen, sei meist ein unsicheres.

Es wird daher auf Ansuchen des Kgl. Kriegsministeriums zur Herbeiführung einer zweckentsprechenden Auswahl der alljährlich zur Disposition der Truppenteile zu beurlaubenden Mannschaften und im Interesse der häuslichen Verhältnisse der Mannschaften den königl. Oberämtern und den Gemeinderäten nachstehende Weisung erteilt:

1) Alljährlich zu einem von dem königl. Oberamt festzusetzenden Termine haben die Gemeinderäte Verzeichnisse derjenigen im zweiten Dienstjahr stehenden und im Herbst des betreffenden Jahres in das dritte Dienstjahr tretenden Mannschaften des aktiven Herres, deren häusliche etc. Verhältnisse die Beurlaubung nötig oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, nach dem beigebrachten Schema aufzustellen.

2) In diese Verzeichnisse sind nur diejenigen Mannschaften des zweiten Dienstjahres aufzunehmen, deren Angehörige nach vorgängiger angemessener Bekanntmachung des festgesetzten Termins für die Vorlage der Verzeichnisse ein Gesuch um Aufnahme in das Verzeichnis bei dem Gemeinderat rechtzeitig eingereicht haben und deren häusliche Verhältnisse dem Gemeinderat als berücksichtigungswert erscheinen.

Den 13. Mai 1890.

Stadtschultheißenamt: Bähler.

Jede Hausfrau kaufe  
**KNORR'S**  
**Suppen-Einlagen**  
**Hafermehl & Hafergrütze**  
Knorr's Fabrikate sind und bleiben die besten.  
Niederlage in Wildbad bei

C. Aberle sen.



W i l b a d.

### Bekanntmachung.

Die im Etatsjahr 1890/91 auszuführenden städtischen Fuhren werden am Samstag, den 17. d. Mts. vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 13. Mai 1890.

Stadtschultheißenamt:  
Bäuer.

Süße und gestandene

### W i l c h

ist zu haben in der

Neubachbrauerei.

### Kanaria-Verein.

#### Generalversammlung

Sonntag, den 18. Mai  
nachmittags 2 Uhr  
im Lokal (Restauration (Kübler.)

Tagesordnung:

Rechenchaftsbericht, Wahl  
des Vorstandemittglieds und  
Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten zahlreich  
zu erscheinen.

Der Vorstand.



### Alte Rot- und Weiß-Weine

empfehlen zu gefl. Abnahme  
Wagner Sipps Ww.



Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen  
oder Pfeifen jeder Art, verlange  
man das mit über 2000 Abbildungen  
in Originalgröße versehene neueste  
Muster-Album von  
Brüder Oettinger in Ulm a. D.,  
Wiener Rauchwaren-Fabriks-Depot  
Stets das Neueste, Billigste Bedienung  
Nur für Wiederverkäufer.

### Vorhangstoffe

in Resten und ganzen Stücken zu äußerst  
billigen Preisen empfiehlt

Fr. Maier.

### Auswanderung.



Carl Wilh. Bott, Hauptstr.

conf. Bez.-Agent der Red Star Linie ver-  
mittelt Abschlüsse nach New-York u. Phila-  
delphia genau zu den von der Linie vorge-  
schriebenen Preisen.

Schöne reichtragende

### Erbsen & Bohnen

(zum Stecken) empfiehlt

Ernst Wacker, Gärtner.

Doppelt gummierte

### Betteinlagen

für Tragflissen und große Betten empfiehlt

Fr. Maier.

Sonntag, den 18. Mai 1890

Im Saale des „Gasthofs z. kühlen Brunnen“  
musikalisch-humoristisch-theatralische

## Adend-Unterhaltung

der

### Wildbader Feuerwehr-Kapelle

(unter Leitung von Herrn W. Wörner)

wozu höflichst eingeladen wird.

Anfang abends 8 Uhr.

Entrée à Person 50 Pf.

Höhere Beiträge werden dankbar angenommen.

### Anzeige & Empfehlung.

Ich erlaube mir, den verehrten Einwohnern Wildbads und Um-  
gebung mein reichlich ausgestattetes **Schuhwarenlager** in empfehlende  
Erinnerung zu bringen u. noch besonders darauf aufmerksam zu machen,  
daß ich vielseitigen Wünschen entsprechend nun auch **Schuhwaren**  
stärkster Qualität auf Lager halte.

Ich empfehle starke **Waldschuhe**, **Rohrstiefel**, **hohe Zungen-  
stiefel** (sog. Reiterstiefel) in allen Dimensionen zu sehr billigen Preisen  
Hochachtungsvoll

Wilh. Luz, Schuhmacher Hauptstraße 91.  
Verkaufslokal 1 Treppe hoch.

### Empfehlung.

Die Schönfärberei und Druckerei von  
Georg Straussberger in Nürtingen

empfehlen sich im Färben und Drucken von

**Kleidern in Seide, Wolle und  
Baumwolle.**

Die Kleider werden unzertrennt gefärbt.

Agentur: W. Allmer.

Weinen bekannten

### S a u s t r a u f

in verbesserter Qualität, per Liter zu 18 S,  
bringe in empfehlende Erinnerung.

Wilh. Wildbrett.

Durch neue Sendung vollständig sortiert  
empfehle ich zu den allerbilligsten Preisen  
Auspuß für Kleider in:

**Samt, Borden, Band,**  
gestreiften und glatten  
**Seidenplüsch, Knöpfe u. s. Artikel**  
in allen Farben.

Frau Luise Volz  
gegenüber der Volksschule.

### Ein Zimmer

ist über die Saison in der untern Haupt-  
straße an einen Herrn zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein guterhaltener

### Fahrstuhl

ist wegen Entbehrlichkeit  
billig zu verkaufen.

Näheres bei Goldarbei-  
ter Eitel, Rathausgasse.

### Das prämierte Buch

über die sichere Kur geh. Kranth., Nerven-  
zerrüttung, aller Schwächezustände etc. in  
Folge schädli. Gewohnheiten versendet auf  
Verlangen unentgeltlich H. Gumber, Berlin,  
S. Kommandantenstr. 36. (6

**Bettvorlagen, Tischdecken,  
Commodedecken, Treppen-  
läufer, Cocosmatten,  
Portiärenstoffe**

empfehlen billigst

Fr. Maier.



## R u n d s c h a u.

**Eßlingen, 10. Mai.** Heute nachmittag fiel hinter der Roserschen Fabrik hier das 3jährige Söhnchen des Monteurs Friedrich Wagner, das an dem Ufer spielte, in die Fluten des hochgehenden Neckars und ertrank. Die Leiche des Kindes ist am Neuen der Brühlfabrik aufgefunden worden.

**Mürtingen, 10. Mai.** In Beuren, hiesigen Oberamts, machte der Polizeidiener auf der Gemarkung Linsenbosen durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Der 72jäh. Greis hat sein Amt als Polizeidiener in Beuren 50 Jahre lang bekleidet, bis ihn vermutlich die Schwermut in den Tod getrieben hat.

**Nagold, 11. Mai.** Gestern abend hat Stationskommandant Kehrler den Urheber des Brandes in der Ostemacht (durch welchen 4 Gebäude in Asche gelegt wurden) eingeliefert. Es ist dies der Eternlose, 15 Jahre alte Schreinerlehrling Kapp in der Schreinerlei der Witwe Wurster, die selbst wegen Verdachts der Brandstiftung einen Tag unerschuldig in Haft genommen war. Der Lehrling hat die That vollständig eingestanden, und dem Stationskommandanten ist die ausgesetzte Prämie von 400 M. für die Ermittlung des Brandstifters zugewiesen worden.

**Freudenstadt, 10. Mai.** Einige Kinder machten sich heute vormittag an einem mit Heu beladenen, an der ziemlich abschüssigen Straße gegen Christophthal u. Baiersbronn abwärts stehenden Wagen zu schaffen und entfernten die Sperrvorrichtungen, worauf der Wagen sich in raschen Lauf setzte und ein 4jähriges Mädchen zu Boden warf, welches zwar am Kopfe und einem Fuße stark, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Zum Glück wurde der Wagen durch das ziemlich hohe Trottoir unter den Arkaden aufgehalten. — Prinz Wilhelm und Prinz Karl von Baden befinden sich gegenwärtig auf der Auerbahnenbalz in Besenfeld.

**Gönnigen, O. L. Tübingen, 7. Mai.** Beim Aufstellen der 18 Meter hohen Eckpfosten für den Aussichtsturm auf dem Roßberg, welche paarweise durch Querbalken verbunden waren, neigte sich die eben aufgerichtete Seite, riß auch die andere Seite nieder, und der ganze Bau stürzte krachend zusammen. Zwei Zimmerleute, welche auf dem Gerüste standen, konnten sich durch ihre Geistesgegenwart und Gewandtheit retten; auch von den Umherstehenden wurde glücklicher Weise niemand getroffen.

**Ellwangen, 9. Mai.** Ueber den schon gemeldeten unerwartet jähen Tod des Präsidenden v. Probst ist folgendes Nähere zu berichten: Der Verstorbene war gestern nachmittag noch im Amt thätig, saß abends mit seiner Familie anscheinend wohl zu Tische. Etwa um 10 Uhr fühlte er sich unwohl. Der gerufene Arzt gab Verordnungen und ließ sofort einen Geistlichen holen. Während nun der Arzt und der Geistliche bemüht waren, den Patienten zu Bette zu bringen, verschied derselbe. Der Hingang des so hoch verehrten Beamten wird hier allgemein bedauert.

**Ellwangen, 9. Mai.** Der Unmensche neulich ein 14jähriges Mädchen von Leinroden überfallen hat, ist gestern von Landjäger Werner von hier beim Lindenhof in der Nähe von Wilsingen, O. Aalen dingfest gemacht worden. Es ist der wegen

Entziehung von der Militärpflicht fleckbrieflich verfolgte Goldarbeiter Karl Bauer von Gmünd. Der Verbrecher zog bei seiner Festnahme ein langes, im Griffe freistehendes Messer nach dem Landjäger. Ein vollständiges Einbruchswerkzeug ist bei ihm vorgefunden worden.

**Ruspelingen, O. A. Spaichingen, 10. Mai.** Ein jugendlicher Bräutigam hängt dormalen in dem bekannten Kästchen der hiesigen Gemeinde, ohne das geziert zu haben kein deutscher Reichsbürger in den Hasen der Ehe einlaufen darf. Es ist dies laut N. A. B. der im Jahre 1807 geborene Anton Kläber, Nagelschmied. Wie alt die holde Braut des liebeglühenden Verlobten ist, vermag das genannte Blatt nicht genau anzugeben.

**Demmingen, O. A. Keresheim, 10. Mai.** Der im 80. Lebensjahr stehende Straßwärter Sch. hat vor 6 Jahren die goldene Hochzeit gefeiert; seine Ehehälfte ist inzwischen, wie der Jp. berichtet, gestorben. Nun ist der 80jährige Greis im Begriff, sich zum zweiten-, bezw. drittenmal zu verheirathen, und es haben bereits gestern die Sponsalien stattgefunden.

**Rottweil, 9. Mai.** Der frühere Reichstagsabgeordnete für den IX. Wahlkreis (1887—1890), Dekonomierat Burkardt, ist heute nachmittag nach längerem Leiden gestorben; er erreichte ein Alter von 69 Jahren.

**Saulgau, 8. Mai.** In Schwemme, Gemeinde Renhardsweiler, waren auf einem Gebäude des Gutsbesizers A. Blaser fünf Leute beschäftigt, das Dach mit Zementplatten neu zu decken. Die Arbeit war beinahe beendet, als der ganze Dachstuhl unter furchtbarem Krachen zusammenstürzte. Glücklicherweise sind dabei sämtliche Arbeiter mit leichteren Verletzungen davongekommen.

**Weingarten, 11. Mai.** Mit Böllerschüssen, Glockengeläute und Musik wurde heute früh die Festwoche des 800jährigen Jubiläums der Stiftung des hl. Blutes eröffnet. In den mit Lannengrün geschmückten und festlich decorierten Straßen wogt jetzt schon eine zahlreiche Menge, die im Laufe der Woche zu vielen Tausenden anwachsen dürfte. Museen, Panoramata, Menagerien, Karussells und zahlreiche andere Buden laden nach beendigtem Gottesdienst das schaulustige Publikum zum Besuche ein. Dazu zeigt der Himmel immer noch ein freundliches Gesicht.

**Ulm, 10. Mai.** Sr. M. der König hält am 11. Juni eine große Parade in der Friedrichsau hier ab. Zum Münsterfest kommt J. M. die Königin am Sonntag den 29. Juni hierher, Sr. M. der König am Montag den 30. Juni. Beide Majestäten werden das Festspiel sehen und nachmittags dem Volksfeste in der Friedrichsau beiwohnen; abends reisen dieselben zusammen nach Friedrichshafen.

— In Berlin trafen am Samstag abend 4 Brüder Namens Stachwitz in der Wohnung zweier von ihnen, im Hause Turmstraße 79 (Moabit) zusammen, um wegen einer auf Sonntag gemeinsam geplanten Angelpartie das Nähere zu besprechen. Dabei entspann sich ein Wortwechsel, in dessen Verlauf der eine von ihnen auf seinen Bruder lossprang und, ehe jemand dazwischen treten konnte, ihm mit gezücktem Messer einen tiefen Schnitt in den Hals, einen Stich über das linke Auge und einen in den Hin-

terkopf versetzte. Der Schwerverletzte ist auf dem Weg zum Hospital gestorben; der Mörder ist verhaftet.

— Die deutsche Thronrede wird von der Pariser Presse vorläufig erst im Wortlaut wiedergegeben, aber nur wenig kommentiert. Im Journal Paris schreibt Charles Laurant: „Kaiser Wilhelm hat bei der Eröffnung des Reichstags eine für den allgemeinen Frieden ziemlich beruhigende Rede gehalten, in der aber der stets fester gefasste Plan hervortritt, die kaiserliche Politik auf das Studium und die Lösung der sozialen Fragen zu lenken. Die Physiognomie des jungen Souveräns wird mit jedem Tage eine klarere. Der Kaiser Wilhelms des Eröberers scheint vor allem die Welt der Arbeiter erobern zu wollen. Bei seiner Thronbesteigung hielten viele Leute den Krieg für bevorstehend; dann lächelte man über seine sieberhafte Thätigkeit, seine vielfachen Paraden, seine unzähligen Jagden, seine allesumfassenden Erlässe. . . . Wir müssen nun mit unseren Spötteleien aufhören. Wilhelm II. hat den Willen, Gutes zu thun. Er arbeitet. Er versteht so manche Dinge, mit denen sich Souveräne nicht befassen. Das kann ihn allerdings uns nicht sympathisch machen; denn es liegt zu viel Blut zwischen ihm und Frankreich; es ist dies aber ein Grund dafür, daß wir die Notwendigkeit einsehen, ihn mit Aufmerksamkeit zu behandeln. Indem unser Vaterland sich an die Spitze der Reformen stellt und fortfährt, das wohlthätige Wesen zu sein, welches die alten Formen zu zerbrechen und die neuen Fortschritte zu eröffnen wagt, wird es auf die würdigste Weise die neue Methode seiner Feinde beantworten.“

— Ein schrecklicher Doppelmord ist in dem Dorfe Altlesnig bei Leisnig verübt worden. Der dortige Schuhmacher oder Handarbeiter Friedrich Benedikt sollte sich vor einigen Tagen vor dem Landgericht Leipzig wegen Urkundenfälschung und Betrug verantworten. Er blieb aber zur Verhandlung aus, weshalb seine Verhaftung beschloffen wurde. Die mit der Verhaftung Beauftragten fanden das Haus Benedikts geschlossen und mußten sich gewaltsam Eintritt verschaffen. Im Hause fanden sie die Frau und das Kind Benedikts ermordet und schon stark in Verwesung übergegangen vor. Man nimmt an, daß Benedikt, der seit etwa acht Tagen flüchtig ist, selbst den Doppelmord verübt hat.

— Ein 42jähriger Mann Namens Kaufmann in Winikon bei Luzern ermordete und beraubte seinen Vater. Er tötete ihn durch 14 Beiliebe, verbarg den in einen Saal eingenähten Leichnam in dem Schweinetrog des Nachbarhauses, das er nachts anzündete. Der Thäter gestand bereits sein Verbrechen ein.

— Ein tragikomischer Vorfall ereignete sich in diesen Tagen in Leipzig auf dem Magdeburger Güterbahnhofe. Dasselbst war ein mehrere Jahre alter amerikanischer grouer Bär, welcher in einem Käfige an einer Kette befestigt war, eingetroffen und auf dem Eisgutboden ausgeladen worden, um später weiter nach Chemnitz befördert zu werden. Plötzlich bemerkten die auf dem Güterboden Anwesenden, daß der Bär eine Wand des Käfigs herausgedrückt hatte, und den Käfig an der Kette nach sich schleppend, auf dem Güterboden herumließ. Dabei nun spürte er



einen Hühnerkorb auf, drückte denselben ein und löbte drei Stück Hühner. Endlich gelang es den vereinten Anstrengungen mehrerer Beamten, den Bären wieder in seinen Käfig zu drängen, worauf er verladen und auf der Dresdener Bahn weiter befördert wurde.

— Aus Lübeck, 8. Mai, wird gemeldet: Nahe bei Gutin wurde ein Frauenzimmer auf der Straße ermordet. Gerichtspersonen begaben sich zur Untersuchung dorthin. — Nach einer weiteren Nachricht würde wahrscheinlich ein Lustmord vorliegen. Die Ermordete, deren Leiche auf freiem Felde gefunden wurde, ist die Tochter eines Otonomicrats.

Belgrad, 9. Mai. Ein Artikel des offiziellen Dsjel greift Oesterreich-Ungarn heftig an und sagt, Oesterreich-Ungarn solle sich stets vor Augen halten und nie verzeihen, wenn es im Osten zum Nachbar habe.

— In Liverpool hat die Frau eines Zollbeamten, Namens Charles Arthur Charlton, ihren drei Kindern im Alter von 9 Monaten, 2 und 4 Jahren mit einem Rasiermesser den Hals abgeschnitten und dann versucht selbst ihrem Leben auf gleiche Weise

ein Ende zu machen. Die Frau litt an hypochondrischen Wahnvorstellungen, und man hält die That zweifellos für die einer völlig Unzurechnungsfähigen.

— Bei einem am Donnerstag nachmittag über Paris ziehenden Gewitter wurde der Eiffelturm nicht weniger als 6 Mal vom Blitz getroffen, einmal fast gleichzeitig von drei Seiten. Der letzte, schwerste Schlag ließ den ungeheuren Eisenbau noch längere Zeit vibrieren.

— Ueber einen Mord im Gerichtssaale berichtet man aus Paris: Colonna, der Friedensrichter von Poccia (Corsica), hatte sich trotz seiner 68 Jahre mit einem ganz jungen Mädchen verlobt, das Verlöbniß jedoch auf Zureden der Verwandten aufgehoben. Als die Mutter des Mädchens den Absagebrief erhielt, ergrimmte sie derart, daß sie in den Gerichtssaal stürzte und inmitten der Verhandlung drei Schüsse gegen Colonna abfeuerte, welcher sterbend zusammenbrach.

— Das Armen- und Irrenhaus bei Norwich, Newyork, ist durch eine Feuerbrunst zerstört worden. 13 Personen, darunter 11 Jbotten, sind verbrannt.

— Aus Montreal: Eine furchtbare

Brandstiftungsmanie hat sich mehrere entzündeter Geisteskranker bemächtigt, die in ganzen Umgegend Häuser, Scheunen, Diemen und Viehställe anzündeten. Es herrscht große Panik.

— (Hohes ärztliches Honorar.) Ein Honorar von 11,000 Rubeln (35,000 M.) hat der Odeßer Zeitung zufolge der Moskauer Professor Sklifassowskij für eine dieser Tage an dem Odeßer Millionär Kally an der Hüfte vorgenommene Operation erhalten.

•. (Voransicht.) „Sie sind Zimmermann, nicht wahr?“ — „Ja wohl.“ — „Sie haben in der Nähe des Plages, wo die Schlägerei vorfiel, gearbeitet?“ — „Ja wohl.“ — „Wie weit standen Sie von den beiden sich Schlagenden entfernt?“ — „Sechs- und dreißig und einen halben Fuß römisch.“ — „Wie können Sie das so genau aussagen?“ — „Weil ich mir's gemessen hab'!“ — „Ich dacht' gleich, so n' Einer vom Gericht künnt' mich d'rum frag'n.“

•. (Ein guter Verkäufer.) Herr zum Hausierer: „Packen Sie sich, sonst preise ich meinen Hund.“ — Hausierer: „Kann ich Ihnen vielleicht mit einer guten Preise dienen?“

## Auf Ruhmeshöhen.

Novelle von F. Stöckert.

Nachdruck verboten.

14.

Hannah begann jetzt, nachdem sie einige einleitende Accorde angeschlagen hatte, mit leiser, bewegter Stimme das Lied zu singen. Sie bemerkte nicht, daß während sie sang, Hoff in das Zimmer trat, auf dem weichen Teppich verhalten seine Schritte lautlos. Er warf sich auf einen Sessel und legte die Hand vor die Augen. Wieder mußte er nun das Lied einer geliebten Frauenstimme hören, nur daß diese Stimme um vieles edler und inniger klang als jene von damals.

Als Hannah geendet hatte, erhob sich Hoff und trat an den Flügel heran.

„Ich wußte nicht, daß sie auch singen, Fräulein Hannah,“ sagte er bew. gl. „Warum muß ich das heute erst erfahren? Und wie kommen Sie zu diesem Lied, meinem Lied!“

„Ihr Lied? Sind Sie der Komponist?“ fragte Hannah, ziemlich verwirrt zu ihm aufschauend.

„Nur der Dichter,“ erwiderte Hoff.

Ein Ausdruck von Enttäuschung flog über das Gesicht des jungen Mädchens. Wenn er dieses Lied gedichtet, dann lag schon eine gewiß tiefe und leidenschaftliche Neigung längst hinter ihm. Was fiel da überhaupt dem stolzen, egoistischen Manne ein, sich ihr zu nähern? Was wollte er von ihr?

O Gott es war vielleicht nur eine Unterhaltung, ein leichtfertiges Spiel, was er mit ihr trieb. Noch war er ja auch Elvira's Verlobter!

Wie böse Geister schwirrten solche Gedanken durch Hannah's Hirn. Sie war ja nur die Gouvernante im Hause seiner reichen Braut, eine besoldete Person, der ein wenig die Ehre zu machen, man sich kein Gewissen zu machen brauchte. Heiße Schamröthe stieg in Hannah's Gesicht, als ihr all das Bedenkliche und Gefährliche, welches in einem

Verhältnis mit Hoff für sie vorhanden war, zum vollen Bewußtsein kam.

„Das Gedicht ist von Ihnen?“ stammelte sie jetzt endlich.

„Ja, und ich habe den heißen Wunsch, die stehende Bitte, singen Sie es noch einmal, Fräulein Hannah!“ erwiderte Hoff. „Ich habe es seit langen Jahren nicht gehört, es ist zu einem Markstein in meinem Leben geworden. Als ich es zum letzten Mal gehört, da war es der Schlußaccord eines Lebensabschnitts.“

Hannah's Blick streifte wie in zitternder Frage, das schöne erregte Gesicht des jungen Rechtsanwalts neben sich. Sollte dieses Antlitz wirklich lügen oder trügen, sie betrügen?

„Ich erzähle Ihnen das Alles einmal später, was es mit dem Liede für eine Verwandnis hat,“ fuhr Hoff fort, „aber jetzt, bitte, singen Sie es noch einmal!“

Er rückte das Notenblatt zurecht, und legte Hannah's weiße schlanken Finger sanft auf die Tasten. Hannah zuckte zusammen bei dieser Berührung, und setzte dann mit etwas vibrierender Stimme ein.

Hoff blieb neben ihr stehen die Hand auf die Stuhllehne gelegt, die brennenden Blicke auf ihr Profil gerichtet. Als sie geendet, beugte er sich herab und küßte ihre weiße Stirn. „Ich danke Ihnen,“ murmelte er.

„Aber Hans, das ist das Spiel doch etwas zu weit getrieben,“ ertönte plötzlich eine schrille Stimme, und wie die Nemesis selber stand Elvira vor den Beiden.

„Ich denke, Du bist oben in Deinem Zimmer Hannah,“ wandte sie sich zunächst an diese, es ist vier Uhr, Nanny u. Lilly sind schon längst mit ihren Büchern hinaufgegangen.“

„Es wird soeben erst vier Uhr schlagen,“ erwiderte Hannah rubig, packte die Noten zusammen, und verließ dann den Salon.“

Hoff, der mit finster zusammengezogenen Brauen vor Elvira stand, glaubte nicht anders, als daß diese ihm nun die ersuchte

Freiheit zurückgeben und ihn von der Verlobung entbinden würde.

„Du willst mir doch wohl nur sagen, daß wir nun geschiedene Leute sind!“ sagte er deshalb kühl zu Elvira.

„Nein das will ich nicht. Wenn Du Deiner künftigen Schwiegermama auch mal einen Kuß gegeben, das nehme ich Dir nicht weiter übel. Sie ist eben eine etwas kokette Dame, diese Hannah, Papa wird sie gehörig bewachen müssen, wenn sie seine Frau geworden ist. Aber sieh mich doch nicht so furchtbar verdutzt an, Hans! Hannah wird Deine Schwiegermutter, da kannst Du Gift darauf nehmen, sie ist klug genug gewesen, die reiche Partie, die sie und ihre verarmten Angehörigen versorgt, nicht von der Hand zu weisen.“

„Das Märchen binde einem Andern auf, ich glaube es Dir nicht,“ entgegnete Hoff fast trotzig.

„Dann laß es bleiben, Du ungläubiger Thomas. Soll ich Dir aber vielleicht Beweise liefern?“

„Nein, das ist unnötig. Ich möchte Dir vor Allem jetzt nur sagen, daß —“

„Daß Du Hannah liebst, und mich der koketten Dame wegen aufgiebst,“ fiel Elvira spöttisch lächelnd ein. „Aber gedulde Dich nur noch ein paar Tage, lieber Hans, die Verlobungsanzeigen für Papa und Hannah sind noch nicht fertig. Oder frage Hannah selbst, jetzt ist sie freilich beschäftigt, aber die Gelegenheit wird sich ja finden, so gut wie sie sich heute gefunden hat.“

„Gewiß sie wird sich finden, und wenn sie sich nicht findet, und Du sie vielleicht vereiteln solltest, dann werde ich mich brieflich mit Hannah verständigen.“

„Thue das!“ sagte Elvira.

„Und so hätten wir beide uns ja nichts weiter mehr zu sagen!“ entgegnete Hoff.

Er wollte gehen, aber Elvira warf sich stürmisch an seine Brust.

„O lieber Hans, ich gebe Dich nicht frei, ich kann Dich nicht freigeben, ich würde ohne Dich sterben!“ rief sie wie verzweifelt.

(Fortsetzung folgt.)